



## Zum Abschied sagen wir herzlichen Dank

von [Mirco Kaesberg](#) und [Dominic Schwickert](#) am 23. Dezember 2013

**Wie wollen wir künftig leben? Diese Frage stand vor zwei Jahren am Anfang unseres Großexperiments: Mit rund 100 Expertinnen und Experten haben wir versucht, die Antwort auf die Frage zu geben, was heute Fortschritt bedeutet.**

Die im Fortschrittsforum erarbeiteten [Empfehlungen und Anregungen](#) haben an verschiedenen Stellen Eingang in den Koalitionsvertrag der Großen Koalition gefunden und werden in den nächsten vier Jahren hoffentlich in die Tat umgesetzt. So wurde zum Beispiel die vom Fortschrittsforum angeregte Einführung einer großen Familienteilzeit voll entsprochen - unter dem Namen "ElterngeldPlus". Damit werden in Zukunft Eltern nach der Elterngeldphase nicht wie bisher in Teilzeit (heute mehrheitlich Mütter) bzw. in überlange Arbeitszeiten (heute mehrheitlich Väter) gedrängt. Auch bei anderen Themen wie der Erhöhung der Ressourcenproduktivität oder der Einführung einer Frauenquote lieferte das Fortschrittsforum wichtige Impulse für die künftige Regierungsagenda. Ein toller Erfolg!

Mit dem Ende der Legislaturperiode endete die Arbeit der Enquete-Kommission "Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität" und damit auch des Fortschrittsforums. Vor einigen Wochen ist dazu der Gesamtbericht des Fortschrittsforums "[So wollen wir leben!](#)" sowie die Broschüre "[Wie wollen wir leben und arbeiten?](#)" mit Diskussionsbeiträge aus der Fortschrittsgruppe "Leben & Arbeiten" erschienen. Anfang 2014 werden wir die spannendsten Beiträge von [Fortschrittsforum.de](#) sowie den aktuellen Stand unserer Überlegungen zum Befähigungsansatz in zwei abschließenden Publikationen vorlegen.

Welche Erkenntnisse ziehen wir in der Retrospektive aus unserer Arbeit? Zum einen hat der Dialogprozess gezeigt, dass die Diskussion um die großen Zukunftsfragen nicht nur abstrakt geführt werden darf, sondern sich immer wieder sehr konkret auf die Lebensumstände und Bedürfnisse unserer Zeit beziehen sollte. Deswegen war es gut, dass sich die Arbeit des Fortschrittsforums nicht nur an ein Expertenpublikum gewandt hat, sondern die Diskussionen mit Hilfe der [Online-Debattenplattform](#) einem interessierten, vor allem jüngeren Publikum offen standen. Gerade auch unsere Medienkooperation mit der Wochenzeitung "[Der Freitag](#)" hat deutlich gemacht, dass die Frage nach der Ausgestaltung von Fortschritt und Wachstum auch bei einem breiteren Publikum wichtige Debatten anregen und Kontroversen auslösen kann.

Ein ambitioniertes Dialogverfahren wie das Fortschrittsforum kann nur vorläufige Antworten auf die wichtigen Fortschrittsthemen liefern. Das richtige Verhältnis von Individualität, Innovation und Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Gleichheit und Freiheit muss immer wieder neu vermessen und ausgehandelt werden. In diesem Sinne geht die Diskussion über eine lebenswerte Zukunft weiter.

Wir von der Redaktion der Debattenplattform von [Fortschrittsforum.de](#) wollen an dieser Stelle allen Autorinnen und Autoren, Leserinnen und Lesern, Medienpartnern sowie insbesondere den Initiatoren in der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Hans-Böckler-Stiftung, der Otto-Brenner-Stiftung und dem Progressiven Zentrum ganz herzlich "Danke" sagen: Ohne die Unterstützung und das Engagement vieler Mitstreiterinnen und Mitstreiter wäre ein solch beeindruckender Dialogprozess nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank dafür!

Wir wollen uns aber nicht verabschieden ohne schon einmal anzukündigen, dass wir diesen wichtigen Zukunftsdialog in ähnlicher, den neuen politischen Konstellationen angepasster Weise fortsetzen wollen. Wir brauchen dringend "Netzwerkknoten für Progressive", die die relevanten Akteure aus Deutschland und Europa miteinander vernetzen sowie

nach vorn gerichtete progressive Debatten initiieren und vorantreiben. Gern kommen wir wieder in naher Zukunft mit Ideen zur konkreten Ausgestaltung auf Euch zu.

Bis dahin verblieben wir mit den besten Wünschen für ein **\*\*Frohes Weihnachtsfest\*\*** und ein fulminantes neues Jahr 2014. Gemeinsam können wir noch viel erreichen.

Mirco Kaesberg und Dominic Schwickert